

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 34

Artikel: Der Genügsame
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432549>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A grets Räthlich vun Levi Nathan.

Mer ist leider nich im Rainlichen, was mer vor eine tiefnere Inschrift dem neulichen Wilhelm Teller in Ultorf geben zu thun soll haben. Warum? — dorium: Entwederich aß ze viel Buchhäbche sind bel's Ingeschäft oder zu wenig Sinn nebst Geistigkeit oder zu kürzlich, oder mehr kostbillig aß weniger billig was ist a graue Haupftsch an der Sach. Unferain, was hat Verstand und ist a frisch aufgenommter Schweizerberger, wird wohl wisse, was gut's Raths. Net umesunkt sind's zwe Persönlich, Täti und Jüngelch. Kennt mer doch in Stain graffieren: „So ſwa wie wir ſwa!“ oder ainfachlich: „Tell und Tellerchel“ oder zur Andacht erwecklich vor die Handelschaft kennt mer hinmole: „Wilhelm Tell & Kimpene.“ Weniger thäth mer gefalle: „Geflermoriger & Sohn!“ aber o's wär doch Eppes darbei.

Ich bin en redliches Jüdel voll Partotismus, aber Gott gerechter! mer loſet net auf mir. Waih geschriften! — Macht was er wolltet! —

Der Genügsame.

Daß alle in die Bäder reisen,
Das scheint karios mit jedenfalls.
Was hat das Meer denn aufzuweisen
Besondres? Höchstens noch das Salz!
Drum ist, soweit ich es ermeſſe,
Es mit den Bädern nicht weit her.
Wenn ich gefalznen Härting esse,
Dann seh' ich vor mir schon das Meer.

Frage.

Welche Sportsleute sind in der Majorität Klerikal?

Die Radfahrer.

Sie haben in Graz für die Herren Pfarrer (spr. Herrenfahrer) gestimmt.

Verkäufer: „Wollen Sie nicht zu Ihrer Equipage eine Laterne kaufen, Herr Professor?“

Professor: „Ah ja, damit die Studenten sie mir einwerfen? Daraus wird nichts.“

Fräu von Schnakenburg: „Sieh doch einmal, da haben unsere Jungen mit den alten Ritterschwertern gespielt und sie ganz schärtig gemacht. Das ist doch ein abscheulicher Streich.“

Herr von Schnakenburg: „Daran erkenne ich unser Familienblut. Ohne Schwertstreich geht es bei den Schnakenburgs nicht ab.“

Da ist er.

Ich traf auf der Gaiß' einen jungen Mann,
Der sah mich wunderschön an
Und sprach: „Ich weiß nicht, wer ich bin.
Wo komm' ich her, wo geh' ich hin?“
Ich lächelte und rief: „Hurrah!
Der erste Sausier ist schon da!“

„Wenn ich nur wüßte, was ich thun müßte, um in den Großen Rath zu kommen. Na, am Ende gehe ich selber.“

Im Zeitraume von 2 Monaten sind in der deutschen Schweiz auf Ouragan Maschinen 12 erste Preise gewonnen worden, von Hrn. Quesada 10, Hrn. Foscatti und Frei-Götz 2.

I. Quesada, Zürich-Brugg und retour.
I. Meisterschaft um d. Zürichs.
I. 50 Kilom. auf d. Rennbahn.
I. Int. Rennen St. Immer-Biel und retour.
I. Basel 4000 Meter, Vorlauf.
I. Int. Rennen, Entsch.-Lauf.
I. 7. Juli in Zürich auf der Rennbahn, Vorlauf.
I. 7. Juli in Zürich auf der Rennbahn, Entscheid.-Lauf.
I. 7. Juli in Zürich auf der Rennbahn, 30 Kilom.
I. 14. Juli in Zürich auf der Rennbahn, 30 Kilom. Match gegen Classen wo Quesada 3 Runden Vorsprung gewann.
I. Foscatti, 22 km. Rennen, St. Gallen.
I. Frei-Götz, Rennen Zürich-Uster und retour, mit 8 Minuten Vorsprung auf den 2ten.

Erste Reparaturwerkstätte Zürich's.

J. BÉGUIN, ZÜRICH III.
30 Dienerstrasse.

Briefkasten der Redaktion.



J. M. i. K. Daß man über die Inschrift auf das Tellbenthal verschiedener Ansicht sein konnte, ist mehr als begreiflich, aber einen starken Stich ins Komische hätte die von Uri vorgeschlagene „Drem Wilhelm Tell“ „Heimat und Vaterland“ ganz gewiß gehabt. Freilich hätte man diesem Wunsche entsprechen können, wenn man dem Tell noch einen Bartel in die Hand gegeben und studentisch auf dessen Knopf eingraviert hätte: „J. L. Wilhelm Tell seine bessern Comissionen.“ — **K. H. i. H.** Schönen Dank einmal beim fröhlichen Steiner. — **Spätz.** Ganz recht; der „päpstliche Thiergarten“ darf auch einmal etwas an das Licht gesogen werden. — **O. T. i. G.** Wenn sich diese Männer an die Deichsel des Wagens stellen wollen, darf man ihnen das Vergnügen schon lassen, aber wir wollen dieses

Bild nicht auf unser Kerchholz nehmen. — **Abonn. i. Z.** Von einem solchen Boycott haben wir allerdings noch nichts gehört und aber auch noch nichts gesehen. Wer in's Wirthshaus gehen will, thut eben gut, Geld mit sich zu nehmen, nicht daß ihm alles zu theuer vorkommt. — **Amanda.** Wir können Ihre Zurückhaltung nur loben. Wenn Sie wirklich der Dichterin Carmen Sylvia während ihres hiesigen Aufenthaltes Ihre Gedichte vorgelesen hätten, so würde Ihre königliche Kollegin sicher einen Rückfall in ihren früheren krankhaften Zustand erlitten haben, und ganz Numantien würde Sie hassen. Sie sind einer großen Gefahr entronnen. — **G. i. H.** Alle derartigen Anstrengungen sind gefährlich und überdrück auch ganz aussichtslos. — **Dicker Wülfli.** Wenn der Hund beständig die Reiung zeigt, über das dünne Bein Ihres sitzenden Vetter zu springen, weil er das Bein für einen Stock hält, so ist das Thier gewiß nicht toll, man kann höchstens sagen, er leide an einer sinnlosen Idee. Schicken Sie es also vorläufig nicht zu Pasteur, versuchen Sie es mit Ernährungen und Diät. — **D. i. O.** Das „Tellmonument“ brauchten wir bereits früher schon und sind Abzüge noch durch unsere Expedition zu beziehen. — **Hausbesitzer.**

Da so viele Wohnungen leer stehen, ist allerdings die Ansicht, die Ihre zu vermieten, sehr gering. Ihre Abficht, etwaigen Miethern (da Sie von Hause aus Zahntechniker sind) unentgeltliches Ausstehen von Zahnen zu verprechen, dürfte kaum den gewünschten Erfolg erzielen. Cher würden wir von einem Gratismittagstisch Erfüllung Ihres Wunsches erwarten. — **T. U. i. V.** Ihr Vertreter im Kantonsrath ist, wie eine Grandion, etwas schief gewickelt. — **Leser in B.** Sie haben Recht. „Signer herd ist Goldes wert“, aber eigener Neblauscherd ist keinesfalls Goldes wert. Ihre übrigen Einfälle theilen Sie freundlich den Neblauschen mit, vielleicht halten die es nicht aus. — **Peter.** Nun ja, wie sich schon machen. Das betreffende Büchlein kann auch durch unsere Expedition bezogen werden. — **Schauspieler.** Der Direktor ist nicht befugt, Ihnen das Halten eines Fahrtrades zu verbieten. Auch die Motivierung des Direktors, wenn die anderen Schauspieler das Velociped fahren, dächten sie sofort ans Durchgehen, ist kein Grund dafür. Der Mann ist wahrscheinlich nur neidisch. — **H. i. B.** Und es ist doch noch etwas anders; schmücken das Bündel und reisen Sie über Zürich zur Weinreite dorthin! — **U. V. i. W.** Merkwürdiges Interat, aber lustig: „Zu verkaufen: Ein altes Fernrohr, das man leicht in eine Gartenspritzte abändern könnte. Futteral sehr groß und bequem, namentlich auf Reisen zum Aufbewahren von Lyonerwürsten.“ — **B. i. S.** Die Hizte ist untreitig an Vielem Schuld, bei Ihnen aber an Allem. Das ist entschieden übertrieben. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1 Etage, Zürich. (4b)

Für die Saison

empfehlen wir unsere rühmlichst bekannten mehrfach prämierten

Wirthschafts- u. Haushaltungs-Maschinen

als Beerenpressen & -Mühlen; Rettig- & Bohnenschneid-Maschinen, Obst- & Kartoffel-Reib- & Schälmaschinen, Flaschenkork- & Spül-Maschinen, Wringmaschinen mit Räderüberersetzung, Waschmaschinen und Kessel sowie alle sonstigen Maschinen und Geräthe für Küche und Keller.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

(M9283Z)68-6

Sautter & Roller, Ermatingen (Schweiz).

Erste elektr. Hohlschleiferei.

Haarschneidemaschinen werden unter Garantie geschliffen.



Spezialität: Hohlschleifen von Rasirmessern und Lager sämmt Coiffeur-Utensilien. Postsendungen werden sofort und pünktlich besorgt. Es empfiehlt sich bestens 77-5 CARL TROST, Zürich I, Kruggasse.



11/26

Direkte Sendungen an die bekannte erste Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt

von H. Hintermeister in Zürich

53

werden in kürzester Frist sorgfältigst effektuirt und in solider **Gratis**-Schachtelpackung retournirt.

Zur gefl. Benützung jeder Familie bestens empfohlen.